

Schmerz
<https://doi.org/10.1007/s00482-020-00443-3>
© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org (V.i.S.d.P.)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

Ich hoffe, auch Sie konnten die Festtage und den Jahreswechsel ein wenig für Besinnung im Kreis Ihrer Liebsten und auch für Erholung nutzen.

Im zweiten Jahr meiner Präsidenschaft wollen wir weitere

Punkte unserer auf der Mitgliedsversammlung beschlossenen Zukunftsstrategie leben. Mit großer Freude sehe ich von daher die laufenden Vorbereitungen zum Start der „Jungen Schmerzgesellschaft“ in der Deutschen Schmerzgesellschaft; die Auftaktveranstaltung wird hier in Berlin am 14. März 2020 fallen. Eine Vorbereitungsgruppe jün-



Abb. 2 ▲ Parlamentarischer Abend der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.

Patientenvertretung im Gemeinsamen Bundesausschuss

G-BA will das Akutschmerz-Management nach Operationen verbessern

Berlin, 19.12.2019. Auf Antrag der Patientenvertretung hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) heute Beratungen mit dem Ziel der verpflichtenden Einführung und Umsetzung von Konzepten zum Akutschmerzmanagement beschlossen.

In Deutschland werden jährlich knapp 17 Millionen Operationen bei vollstationären und weitere 2 Millionen bei ambulanten Patientinnen und Patienten durchgeführt. Viele dieser Operationen sind mit starken, z.T. auch langanhaltenden postoperativen Schmerzen verbunden, vor allem, wenn diese nicht adäquat behandelt werden. Eine unzureichende Behandlung dieser Schmerzen geht mit einem hohen Leidensdruck für Patientinnen und Patienten einher und kann dazu führen, dass Schmerzen chronisch werden.

Trotz der großen Bedeutung einer guten Versorgung bei akuten Schmerzen werden im Qualitätsmanagement der Krankenhäuser und ambulanten Einrichtungen Konzepte zum Schmerzmanagement nur unzureichend umgesetzt. Akutschmerzdienste, die aus qualifizierten Pflegekräften und Ärzten bestehen, führen nachweisbar zu einer Verbesserung der Behandlungsqualität in der Schmerztherapie. Jedoch existieren diese in unterschiedlicher Form nur in etwas mehr als der Hälfte aller deutschen Krankenhäuser. Dabei werden minimale Qualitätskriterien für einen Akutschmerzdienst bislang nicht einmal von der Hälfte der Dienste erfüllt.

Nach 2-jähriger Beratung des Antrags, der mit fachlicher Unterstützung der Deutschen Schmerzgesellschaft erarbeitet wurde, begrüßt die Patientenvertretung diese Entscheidung des G-BA. Die Patientenvertretung setzt sich dafür ein, dass Festlegungen zur verpflichtenden Einführung und Umsetzung von Konzepten zum Akutschmerzmanagement möglichst noch in 2020 beschlossen werden.

Die effektive Umsetzung dieser Konzepte in Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen soll anschließend durch Patientenerhebungen überprüft werden. So können Einrichtungen klare Hinweise auf bestehende Verbesserungspotentiale erhalten und die Patientinnen und Patienten haben das letzte Wort über den Erfolg der Qualitätssicherungsmaßnahme.

Ansprechpartner: Dr. Frank Brunsmann, Sprecher der Patientenvertretung im UA Qualitätssicherung, Tel.: 0175 / 6714347, E-Mail: post@frankbrunsmann.de

Die Patientenvertretung im G-BA besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der vier maßgeblichen Patientenorganisationen entsprechend der Patientenbeteiligungsverordnung:

- Deutscher Behindertenrat,
- Bundesarbeitsgemeinschaft PatientInnenstellen und -initiativen,
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V.,
- Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Die Patientenvertretung im G-BA kann mitberaten und Anträge stellen, hat aber kein Stimmrecht.

Abb. 1 ▲ G-BA wird Akutschmerz-Management Vorgaben erarbeiten

gerer Mitglieder unserer Gesellschaft hat sich hierzu gefunden und erarbeitet derzeit Details des Programms.

Einen besonderen Erfolg berichten möchte ich auch noch in Sachen Innovationsfonds. Neben dem bereits laufenden ersten großen Projektkonsortium PAIN2020 erhielt die Deutsche Schmerzgesellschaft Ende des letzten Jahres einen zweiten Zuschlag für einen sehr großen Projektantrag („POET-PAIN“). Das Projekt, das mit insgesamt rund 7 Millionen Euro über drei Jahre gefördert wird, hat folgenden Inhalt: Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Psychologen, Physiotherapeuten und Pflegekräften soll die Patienten vor einer geplanten Risiko-Operation untersuchen und die Wahrscheinlichkeit einer postoperativen Schmerzchronifizierung einschätzen. Auf dieser Basis erstellt das Team einen individuellen und modularen Behandlungsplan für die stationäre Versorgung der Risiko-Patienten.

Diese werden nach der Operation psychologisch betreut und sollen Selbstkontroll- und Problemlösungsstrategien gegen den Schmerz entwickeln. Zudem werden den Patienten ein individuell abgestimmtes Physiotherapieprogramm und ein Pflegemodul angeboten. Eine eHealthCare-App unterstützt sie nach ihrer Entlassung aus der stationären Behandlung über einen Zeitraum von sechs Monaten bei der Durchführung aller Teilmodule. Großer Dank geht an Frau Prof. Dr. Pogatzki-Zahn für die wissenschaftliche Federführung sowie dem Team unseres Geschäftsführers Herrn Isenberg für die administrative Leitung und freue mich, dass im Konsortium der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. wiederum mehrere Partneereinrichtungen und Krankenkassen dabei sein werden.

Erfreulich auch: Das Thema „Akutschmerz-Management“ nach Operationen ist vom Gemeinsamen Bundesausschuss in dessen Arbeitsvorhaben und



Abb. 3 ▲ Parlamentarischer Abend der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V



Abb. 4 ▲ Nationales Schmerzforum



Abb. 5 ▲ LONTS Leitlinienüberarbeitung

Prioritäten aufgenommen worden (Abb. 1). Ein entsprechender Antrag der Patientenvertretung im Gemeinsamen

Bundesausschuss, der mit fachlicher Unterstützung der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. erarbeitet worden ist, wurde kurz



Abb. 6 ▲ SchmerzApps

vor Weihnachten beschlossen. Damit ist der Weg frei, dass nunmehr der G-BA Festlegungen zur verpflichtenden Einführung und Umsetzung von Konzepten zum Akutschmerzmanagement erarbeitet wird. An dieser Stelle noch der Hinweis, dass der o. g. G-BA-Thematisierungsprozess der Patientenvertretung ein direktes Arbeitsergebnis unseres 2. Nationalen Schmerzforums von vor vier Jahren ist, auf dem die Patientenvertretung mit uns die Idee konkret entwickelte und seitdem gemeinsam bearbeitet hat. Dank auch an unsere hierbei involvierten Expertinnen und Experten.

Diese gute Nachricht, aber auch weitere nötige Schritte der Schmerzmedizinischen Versorgung, konnten wir ebenfalls vor Weihnachten sehr erfolgreich im Rahmen unseres Parlamentarischen Abends in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft erörtern. Mit einem Grußwort dabei waren u. a. die Bundespatientenbeauftragte sowie die Vorsitzende des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundtags neben weiteren Parlamentariern und über 30 weiteren Expertinnen und Experten (Abb. 2 und 3).

Die Wochen vor dem Jahresausklang waren auch darüber hinaus bei uns sehr intensiv: Das 6. NATIONALE SCHMERZFORUM (Abb. 4) befasste sich in diesem Jahr mit den wichtigen Themen rund um „Kinder, Jugendliche und Schmerz“, der KONVENT DER SCHMERZAMBULANZEN tagte in Berlin im Dezember zum neunten Mal, zudem konnten wir das Gesamttreffen der LONTS-Leitliniengruppe mit dem Ziel der wichtigen Aktualisierung die-

ser bedeutungsvollen Leitlinien ausrichten und organisieren (Abb. 5). Zudem ist es uns gelungen, das Bundesgesundheitsministerium und dessen Health Innovation Hub als Partner für eine Veranstaltung über Chancen und Risiken zum Thema „SchmerzAPPs“ zu gewinnen und dabei auch die Inhalte des neuen Digitalen-Versorgungsgesetzes zu erörtern (Abb. 6). Auf europäischer Ebene konnten wir mit einem Plenarstatement ein Zeichen setzen für eine gute europäische Zusammenarbeit in Sachen Schmerzversorgung und diesbezügliche Lobbyaktivitäten im Rahmen der SIP-Plattform entfalten.

Mit großer Freude möchte ich noch berichten, dass Prof. Dr. Birgit Kröner-Herwig und Dr. Paul Nilges in November 2019 den Diotima-Ehrenpreis der deutschen Psychotherapeutenchaft erhalten haben (Abb. 7). Die deutsche Psychotherapeutenchaft ehrt in diesem Jahr damit eine Kollegin und einen Kollegen, die sich für die Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen engagieren. Mit dem Diotima Ehrenpreis wurden deshalb eine Kollegin und ein Kollege ausgezeichnet, die sich in ihrem Berufsleben dieser Patientengruppe gewidmet und maßgeblich dazu beigetragen haben, eine qualifizierte Schmerzpsychotherapie zu etablieren. „Professorin Birgit Kröner-Herwig hatte bis zu ihrer Emeritierung 2016 den Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie in Göttingen inne. Mit ihr wird eine Pionierin der psychologischen Schmerzforschung in Deutschland ausgezeichnet. Schon in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts, als das Thema Schmerz in der Psychologie noch wenig prominent war, hat sie sich mit den psychophysiologischen Zusammenhängen chronischer Schmerzen und der Wirkung von Biofeedback bei Kopfschmerzen beschäftigt“, würdigt die Bundespsychotherapeutenkammer. Und weiter:



Abb. 7 ▲ Diotima-Ehrenpreis der Bundespsychotherapeutenkammern für Prof. Birgit Kröner-Herwig und Dr. Paul Nilges

„Mit viel Ausdauer und Überzeugungskraft und trotz Widerständen hat Paul Nilges zudem dafür gekämpft, dass die Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz als erste Landeskammer bereits 2006 eine Weiterbildung in „Schmerzpsychotherapie“ eingeführt hat. Auch die Ergänzung der Musterweiterbildungsordnung im Jahr 2018 hat er maßgeblich mitgeprägt. Der Stellenwert der psychotherapeutischen Mitbehandlung von Schmerzpatienten ist seitdem deutlich gewachsen.“

Diesen Worten kann ich mich nur anschließen – herzlichen Glückwunsch von uns allen im

Namen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.

Ich wünsche Ihnen allen viel Tatkraft und Gesundheit in den ersten Monaten des neuen Jahres 2020 und freue mich auf unser Wiedersehen spätestens zum Deutschen Schmerzkongress 2020 in Mannheim (21.–24. Oktober 2020). Notieren Sie am besten schon heute den Termin!

Herzliche Grüße, Ihre

Prof. Dr. Claudia Sommer
Präsidentin Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3500 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen

Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium,

nach dem Gegenstandskatalog

- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Gesundheitsberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung des Schmerzmanagements in der Pflegeausbildung
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdocumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten

- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich ab 1. Januar 2019 auf 185,00 € pro Jahr, inkl. der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Gesundheitsberufe (100,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard, Frau Beate Schlag, bekannt.

Infoblatt

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie e-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: isenberg@dgss.org

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org; Internet: www.dgss.org

Präsidium

Prof. Dr. med. C. Sommer, Würzburg, Präsidentin
Apl. Prof. Dr. med. W. Meißner, Jena, Designierter Präsident
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck, Vizepräsident
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schatzmeister
Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Schriftführerin
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover, Vorsitzender des Fachbeirats
Dr. N. Nestler, Salzburg, Sprecherin des Ständigen Beirats

Ständiger Beirat

Dr. A. Diezemann, Mainz (2022)
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden (2022)
Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2020)
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen (2022)
PD Dr. Dipl.-Psych. R. Klinger, Hamburg (2020)
Dr. A. Kopf, Berlin (2020)
Dr. N. Nestler, Salzburg (2022) (Sprecherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (2022)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen (2020)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (2020)
Prof. Dr. H.-G. Schaible, Jena (2020)
R. Schesser, Hopfen am See (2022)
Prof. Dr. M. Schmelz, Mannheim (2022)
D. Seeger, Göttingen (2022)
Dr. S. Wirz, Bad Honnef (2020) (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln (2020)

Forschungskommission

Prof. Dr. U. Bingel, Essen
Dr. Dipl.-Psych. U. Kaiser, Dresden
PD Dr. Dipl.-Psych. R. Klinger, Hamburg

Prof. Dr. C. Nau, Lübeck
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (Sprecherin)
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. A. Schäfer, Hildesheim
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim
Prof. Dr. N. Üçeyler, Würzburg

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Apl. Prof. Dr. U. Baumgärtner, Mannheim
Dr. A. Diezemann, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
Dr. A. Kopf, Berlin
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
D. Seeger, Göttingen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Dr. R. Sittl, Erlangen

Ad-hoc-Kommission E-Health

Dr. K. Bernardy, Bochum
Dr. I. Gnass, Münster
Dr. C. Meyer, Dortmund (Sprecher)
Prof. Dr. C. Nau, Lübeck
Dr. M. Papenhoff, Duisburg
Prof. Dr. A. Schäfer, Hildesheim
Prof. Dr. T. Tölle, München

Ad-hoc-Kommission Cannabis in der Medizin

Dr. K. Gastmeier, Potsdam (stellv. Sprecher)
Prof. Dr. W. Häuser, Saarbrücken
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Prof. Dr. J. Nadstawek, Bonn
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
E. Steffen, Mainz

Ad-hoc-Kommission Curriculum Spez. Schmerzphysiotherapie

M. Laekeman, Bochum
M. Egan Moog, Melbourne
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Dipl.-Psych. H. Poesthorst, Mainz
R. Schesser, Hopfen am See (Sprecher)

D. Seeger, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Curriculum Pflegefortbildung & Schmerz

Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
H. Kreße, Augsburg
E. Löseke, Paderborn
Dr. N. Nestler, Salzburg
Dr. P. Nilges, Mainz
P. Paul, Lünen
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar (Sprecherin)
Dipl.-Pflegerin B. Wolff, Kremen

Ad-hoc-Kommission KEDOQ-Schmerz

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Dr. A. Knille, Dormagen
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Dr. J. Nelles, Brakel
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Konvent der Schmerzambulanzen

T. Isenberg, Berlin
Dr. K. Kieselbach, Freiburg (stellv. Sprecherin)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. G. Oprea, Ahlen
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Dr. M. Schenk, Berlin (Sprecher)
Dr. J. Ulma, Bremen
Dr. S. Wirz, Bad Honnef
Dr. R. Wolf, Karlsruhe

Kommission Kongressfortbildung beim Deutschen Schmerzkongress (gemeinsam mit der DMKG)

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. T. Dresler
Dr. J. Erlenwein, Göttingen
Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
PD Dr. C. Gaul, Königstein
PD Dr. T. Jürgens, Rostock (Sprecher)
Prof. Dr. C. Maihöfner, Erlangen (Sprecher)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
PD Dr. Ruscheweyh

R. Schesser, MPhty, Hopfen am See

Ad-hoc-Kommission Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfingsten, Göttingen (Sprecher)
Dr. M. Richter, Jena
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
D. Seeger, Göttingen
B. Wolff, Kremen
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung

Dr. U. Bingel, Essen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
PD Dr. T. Jürgens, Rostock
PD Dr. R. Klinger, Hamburg (Sprecherin)
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena
Prof. Dr. C. Winkelmann, Berlin

Ad-hoc-Kommission Schmerzzentren

Dr. F. Bock, Ravensburg
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. U. Kaiser, Dresden
Dr. K. Kieselbach, Freiburg
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Prof. Dr. J. Nadstawek, Bonn
Dr. N. Nestler, Salzburg
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. H. Rittner, Würzburg
Dr. M. Schenk, Berlin
A. Willweber-Strumpf, Göttingen
Prof. Dr. B. Zernikow, Datteln

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen

Dr. P. Bialas, Homburg

Dr. M. Dusch, Hannover
Dr. G. Hege-Scheuing, Neu-Ulm
Prof. Dr. M. Karst, Hannover
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
M. Laekeman, Bochum
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn,
Münster
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. B. Schlisio, Tübingen
Prof. Dr. B. Strauß, Jena
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mann-
heim

Ad-hoc-Kommission Versor- gungsfragen

Dr. B. Arnold, Dachau
Dr. A. Böger, Kassel
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. G. Lindena, Berlin
Dr. J. Lutz, Bad Berka (stellv.
Sprecher)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, Boppard
Dr. M. Schenk, Berlin
Prof. Dr. M. Schmelz, Mann-
heim
Dr. R. Thoma, München (Spre-
cher)
Dr. A. Wiebalck, Bochum

Ad-hoc-Kommission Versor- gungsforschung und Register

Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
S. Deckert, Dresden
Dr. I. Gnass, Münster
Prof. Dr. C. Hermann, Gießen
Prof. Dr. M. Hüppe, Lübeck
T. Isenberg, Berlin
Dr. U. Kaiser, Dresden (Spre-
cherin)
PD Dr. R. Klinger, Hamburg
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifs-
wald
Dr. G. Lindena, Berlin
Dr. U. Marschall, Wuppertal
Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. E. Neugebauer, Witten/
Herdecke
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn,
Münster
Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin
R. Schesser, MPhty, Hopfen am
See

Ad-hoc-Kommission Zertifizierung

Dr. J. Erlenwein, Göttingen

PD Dr. J. Gierthmühlen, Kiel
Dr. I. Gnass, Münster
Dr. U. Kaiser, Dresden
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. N. Nestler, Salzburg (Spre-
cherin)
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
(stellv. Sprecher)
Prof. Dr. E. Pogatzki-Zahn,
Münster
Dr. U. Ringeler, Düsseldorf
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar

Kedoq-Schmerz-Ethikrat

Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch,
Berlin
Prof. Dr. E. Sirsch, Vallendar
Prof. Dr. H. Sorgatz, Darmstadt
(Sprecher)

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der
pharmazeutischen und medicin-
technischen Industrie;

Jury „Förderpreis für Schmerz- forschung“

Prof. Dr. Ulrike Bingel, Essen
Dr. Dipl.-Psych. Ulrike Kaiser,
Dresden
PD Dr. Dipl.-Psych. Regine
Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Carla Nau, Lübeck
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatz-
ki-Zahn, Münster
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen
Prof. Dr. Axel Schäfer, Hildes-
heim
Prof. Dr. Michael Schäfer, Berlin
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede,
Mannheim
Prof. Dr. Nurcan Üçeyler, Würz-
burg

President´s Corner (Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.)

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

Arbeitskreise	Akutschmerz (postoperativ, Trauma)	Prof. Dr. U. Stamer, Bern Dr. J. Erlenwein, Göttingen
	Beruf und Schmerz	K. Ferlemann, Göttingen R. Scharnagel, Dresden
	Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie	E. Löseke, Paderborn
	Mund- und Gesichtsschmerzen	PD Dr. N. Giannakopoulos, Heidelberg
	Patienteninformation	Dr. M. von Wachter, Aalen
	Psychosoziale Aspekte bei Schmerz	Prof. Dr. W. Eich, Heidelberg
	Regionale Arbeitskreise: Brandenburg Bremen und nordwestliches Niedersachsen	Dr. K. Gastmeier, Potsdam O. Klünder, Bremen
	Rückenschmerz	Dr. Markus Schneider, Bamberg
	Schmerz und Alter	Prof. Dr. T. Fischer, Dresden
	Schmerz und Bewegung	D. Seeger, Göttingen
	Schmerzmedizin weltweit	Dr. A. Kopf, Berlin
	Schmerz bei Kindern und Jugendlichen	Dr. J. Wager, Datteln
	Schmerzmedizinische Begutachtung	Dr. B. Gruner (kommissarisch)
	Patientenorganisation in der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V.	Thomas Isenberg
	Tumorschmerz	Dr. S. Wirz, Bad Honnef Dr. M. Schenk, Berlin
	Viszeraler Schmerz	Prof. Dr. S. Elsenbruch, Essen

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft	über die Homepage www.dgss.org	
Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard
Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie		www.dgpsf.de
Weiter-/Fortbildung „Spezielle Schmerzphysiotherapie“	AK Schmerz und Bewegung	Dagmar Seeger, Göttingen
Beiträge zur Homepage	Bundesgeschäftsstelle Berlin	isenberg@dgss.org
Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“	Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission	Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz
... alles andere	Bundesgeschäftsstelle Berlin <i>oder</i> Service-Zentrum Boppard	Thomas Isenberg, Berlin Christina Grams, Berlin Beate Schlag, Boppard